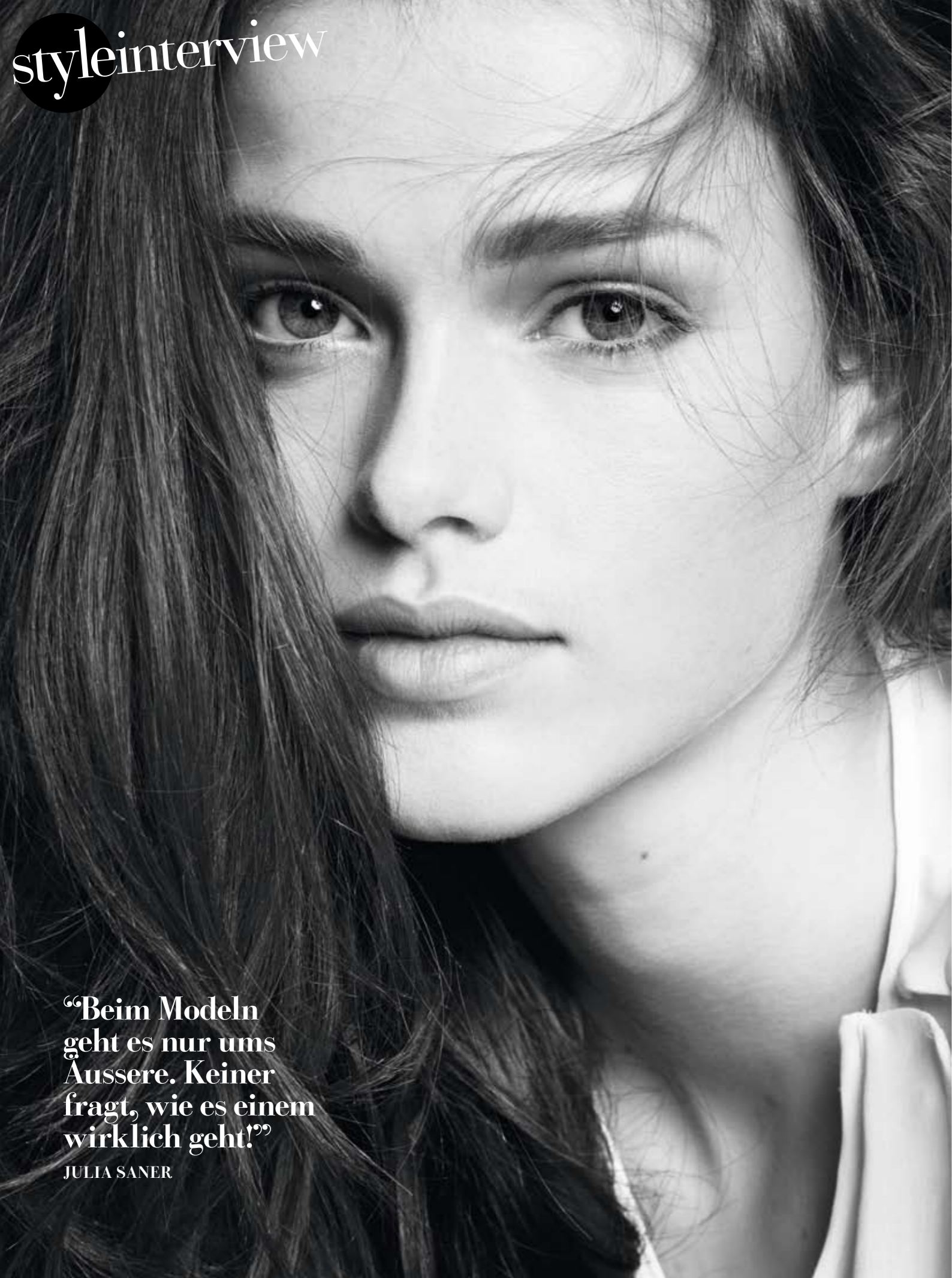




JULIA SANER

DIE NATUR HAT IHR ALLE SCHÖNHEIT
GESCHENKT, ÜPPIGES MAKE-UP WÄRE
VERSCHWENDUNG. UNGESCHMINKT SPRICHT DAS
MODEL ÜBER LAGERFELD, LUST UND HUNGER.

INTERVIEW DANIELA FABIAN **FOTOS** DIEGO ALBORGHETTI
STYLING SABINA HANSELMANN-DIETHELM



“Beim Modeln geht es nur ums Aussere. Keiner fragt, wie es einem wirklich geht!”

JULIA SANER



«Wenn Julia wirklich will, kann sie die Claudia Schiffer der Schweiz werden!» Die das sagt, muss es wissen: Kaum ein Schweizer Topmodel ist nicht von Ursula Knecht entdeckt worden, der Inhaberin von Option, einer Model-Agentur. Das gilt auch für Julia Saner, geboren am 19. Februar 1992 in Bern. Sie ist der schillerndste Diamant unter Knechts Preziosen. Nicht nur dass «Tschuls», wie die Familie Saner sie ruft, im Oktober 2009 in China das Weltfinale des Elite Model Look gewann. Das Berner Meitschi lief sich ab 2010 die hübschen Füsse auf den Runways von Mailand und Paris wund. «Dabei», sagt Julia Saner, «wollte ich früher gar nie Model werden.»

Schweizer Illustrierte Style: Kaum hatten Sie die Matura im Sack, liefen Sie für grosse Modeschöpfer in Mailand und Paris. Was ist das für ein Gefühl, vom Berner Schulmeitli in so kurzer Zeit zum Topmodel avanciert zu sein?

Julia Saner: Was mir da passierte, ist einfach unglaublich. Ich bin schon «echli erchlüpft»! Ich lief an 27 Shows, dabei hatte ich damit gerechnet, vielleicht für eine oder zwei gebucht zu werden. Chanel war mein absolutes Highlight: Karl Lagerfeld hatte das Grand Palais in einen Park mit Springbrunnen und riesigem Liveorchester verwandelt.

Wie ist das, von Karl Lagerfeld beim Casting von oben bis unten begutachtet zu werden?

Das war sehr speziell. Ich kannte Herrn Lagerfeld ja nur aus den Heftli. Und dann steht man da plötzlich «face to face» vor ihm. Neben ihm sass Anna Wintour, die Chefredaktorin von «Vogue» Amerika. Sie in echt zu sehen, war ebenfalls aufregend.

Anna Wintour soll zu Ihnen gesagt haben: «You look great!» Stimmt. Ich war an einem Vor-Casting, das nicht Lagerfeld durchführte, sondern sein Director. Besteht man das, darf man zum Fitting, zur Kleideranprobe, und wird Lagerfeld und Wintour präsentiert. Als ich an der Reihe war, tuschelten sie, ich konnte nichts verstehen, aber es verunsicherte mich zutiefst, und ich dachte, die wollen mich nicht. Da sagte Frau Wintour, ich sähe toll aus. Das freute mich sehr!

Und Ihre Unsicherheit war daraufhin wie weggeblasen?

Nein, gar nicht. Das war ja eine völlig neue Welt. Aber an den Shows muss man Unsicherheit um jeden Preis überspielen.

“Das Einzige, was ich auf dem Laufsteg spüre, ist, wie mein Herz heftig klopft.”

JULIA SANER

Sie laufen so perfekt, als hätten Sie nie etwas anderes getan.

Danke! Ich habe schon ein bisschen geübt daheim. Zudem geht es nicht um mich als Julia, sondern um die Mode. Die Designer wollen, dass ihre Kleider gut aussehen, damit sie gekauft werden. Eine Show ist ja wahnsinnig rasch vorüber.

Woran denken Sie auf dem Catwalk?

Die Zeit ist zu kurz zum Denken. Ich laufe hin, manchmal gibts einen Stopp am Ende der Bühne, dann kehre ich um. 30 Sekunden – aus. Das Einzige, was ich spüre, ist, wie mein Herz heftig klopft.

Warum gucken Models so grimmig?

Eigentlich wird das einem nicht vorgegeben, aber alle ziehen einfach dieses

Gesicht. Nur bei zwei Shows – bei Paul & Joe und Bugirl – wurde ausdrücklich verlangt, dass wir lächeln.

Sie standen für Mario Testino vor der Kamera. Wie war das?

Super. Testino ist unglaublich sympathisch, er gehört ja zu den besten Fotografen der Welt...

... und ist besonders bekannt für erotische Fotos!

Ach ja? Unser Thema war «Gangs of New York» mit 45 Models, ich war in der Gruppe der Braun-Langhaarigen und komme auf einem Bild vor. Immerhin (lacht). Jedenfalls: Wenn ich heute ein Heftli angucke und die Kampagnen sehe, weiss ich jetzt, was dahintersteckt.

Alles ein Riesenbeschiss, nicht?

Nein, Beschiss würde ichs nicht nennen. Es ist ein Zirkus, eine verrückte Welt.

Was ist am Modeln mühsam?

Der ständige Stress. Das Warten an Castings, am Flughafen, auf den Driver. Warten ist eine echte Herausforderung, ich bin eher ungeduldig. Auch auf sich allein gestellt zu sein, ist oft schwer. Es tut mir aber auch gut, das zu lernen.

Haben Sie manchmal Angst?

Selten, meine Agentur und die Familie ist immer für mich da. Aber manchmal wird mir alles zu viel. Es ist eine derart andere Welt, dass ich mich frage: Ist es das, was ich wirklich will? Es gibt gute Zeiten, das Reisen, die Leute, die ich kennen lerne, der Job. Andererseits geht es wirklich nur ums Äussere, nie fragt einer, wie es einem wirklich geht.

Vielleicht dürfen Sie als Model nicht zu viel denken?

Ja, manchmal überlege ich zu viel. Aber es hilft mir, dieses Geschäft mit Humor zu nehmen und nicht bitterernst.

Welcher Glücksbringer begleitet Sie?



“Ich bin nach all den Erfahrungen nicht glücklicher. Einfach anders glücklich.”

JULIA SANER



Mein Mac-Laptop und mein Blackberry. Ein Kuscheltier brauche ich nicht.

Auf Youtube gibt es ein heisses Video von Ihnen: Sie räkeln sich lasziv, zerren an Ihrem Herren-unterleibchen. Wie schaffen Sie es, so verführerisch zu wirken?
Nicht wahr, das hätten Sie gar nicht von mir gedacht?! Heieiei!



“Im Ausland kennt mich keiner. Da ist es sogar schön, wenn Männer gucken!”

JULIA SANER



Na ja, wenn man bedenkt, welche Leute sich das angucken...
Deswegen gab es mit meinen Eltern eine Diskussion. Wir fanden, es sei «im Mass» und okay. Schliesslich war dieses Video für Profis aus der Modebranche gedacht, nicht fürs breite Publikum. Es landete – von mir ungewollt – auf Youtube.



Man hört immer wieder von üblen Gesellen im Model-Business. Bisher habe ich weder von Drogen noch von Watte-Essen etwas bemerkt.

Watte essen?
Man sagt, Models schluckten Watte, um ihren Hunger zu stillen.



Wie hoch ist Ihre Tagesgage?
Keine Ahnung.

Was haben Sie bisher verdient?
Auch das weiss ich nicht. Man erfährt nicht immer gleich, was man verdient.

So blauäugig? Sie haben null Ahnung, für wie viel Sie arbeiten?
Meine Eltern führen die Buchhaltung.

Was hat Sie seit Ihrer Matura am stärksten verändert?

Vielleicht die Unabhängigkeit. Ich wurde rasch selbstständig, bin oft auf mich allein gestellt. Durch das Reisen habe ich die Angst verloren, solo unterwegs zu sein. Wenn ich in einer Grossstadt war und wieder heimkomme, fällt mir auf, wie sauber und geregelt alles ist. Ich habe zu schätzen gelernt, was wir hier haben.

Merken Sie das, wenn Männer Ihnen hinterherschauen?

Doch, doch. Im Ausland ist es sogar ganz schön, da kennt mich keiner.

Und? Gucken Sie zurück?
Bei Männern?

Sie sind doch Single!?

Ah! *Das* Thema! Ein gutes Thema (lacht). Im Moment habe ich so viel um die Ohren, ich komme nicht dazu, gross herumzufirten. Und ausgegangen bin ich seit Ewigkeiten nicht mehr.

Haben Sie jemals Ihr Herz an einen Mann verloren?

Bisher nicht wirklich ernsthaft.

Wünschen Sie sich eine Liebe?

Ich bin nicht auf der Suche! Ich habe gar nicht die Zeit und kein Bedürfnis.

Kennen Sie den Song von Gölä «I hätt no viu blöder ta»? Könnte es sein, dass Sie gar nie «blöd tun»? Ich halte es in Grenzen.

Kommt das noch?

Gute Frage. Im Moment eher weniger. Ich würde gerne mal wieder Party machen, aber mit Mass.

Sie sind erst neunzehn!

Es fehlt mir nicht. Meine Entscheidung war, einen seriösen Weg einzuschlagen.

Sie wirken so vernünftig. Flippen Sie nicht ab und zu aus?

G

TEE TRINKEN: MIT DIESEN TRICKS VERKURZT SICH DIE SCHÖNE BERNERIN DAS WARTEN IM JOB

MEIN TAGEBUCH
«Ich liebe die schlichten Notizbüchlein von Moleskine. Darin notiere ich meine Eindrücke und Gedanken. Schon allein das Niederschreiben bringt Klarheit im Kopf und beruhigt.»

TREUE BEGLEITER
«Ich reise nie ohne meinen Mac-Laptop und mein Blackberry. Ob zum Surfen, Mailen, für Facebook oder zur Zeitungslektüre, damit habe ich die perfekte Verbindung zur Heimat.»

MUSIK HÖREN
«Manchmal drehe ich meinen iPod gaaaaanz laut auf und lasse mich von Soul- oder Funkmusik weit weg tragen. Damit lenke ich mich ab, oder ich entspanne, wenn die Warterei zu öde ist.»

RUNDGÄNGE
«Es ist ein wundervolles Gefühl, in einer fremden Stadt der Nase nach loszulaufen, ohne Stadtplan, und in einem netten Café zu rasten. Das macht mir besonders in New York viel Spass!»

FOTOGRAFIEREN
«Ich interessiere mich sehr für Fotografie und möchte später vielleicht eine Kunstschule besuchen. Ich bin dabei, mir eine gute Kamera zu besorgen.»

ORIGINAL-FILME
«Um meine Sprachkenntnisse zu verbessern, schaue ich mir Filme in der Originalsprache ohne Untertitel an. Beeindruckend waren «Flashbacks of a Fool» mit Daniel Craig oder «Interview mit Sienna Miller.»



Ich lebe sehr vieles vor der Kamera aus. Dort bin ich sicher nicht brav. Und mit Freunden und der Familie auch nicht.

Was ist an Ihnen unangepasst?
Puuuh, jetzt aber! Auch ich habe meine Ausraster. Was weiss ich?! Manchmal stinkt es mir halt.

Und dann schreien Sie herum?
Nein, ich setze mich ans Klavier und singe aus voller Kehle.

Oder weinen?
Ja. Ich «gränne» schnell, egal ob bei einem Film oder bei den Nachrichten.

“Partys fehlen mir nicht. Es war meine Entscheidung, einen seriösen Weg einzuschlagen.”

JULIA SANER

Und wenn Sie ein Zimmer mit vier weiteren Models teilen müssen?
Das kann vorkommen, ja. Dann höre ich zum Trost Musik oder skype mit Freunden oder mit meinen Eltern.

Die Tochter am Computer schluchzen hören ist sicher nicht leicht.
Sie sagen dann, sie würden am liebsten in den nächsten Flieger steigen und herkommen. Dieser Halt ist sehr wichtig für mich. Meine Familie hat mich wirklich gern und ist echt an mir interessiert.

Modeschöpfer verlangen höchstens Grösse 34. Sie mussten abspecken, um in Ihre Kleider zu passen, dabei waren Sie als Gymnastin schlank! Das Gewicht spielt keine Rolle, es kommt auf die Masse an. Die habe ich nun er-

reicht, es ist gut so. Das extreme Dünnsein ist der Preis fürs Modeln. Ab und zu nasche aber auch ich Süsses.

Was assen Sie heute zu Mittag?
Ich bin noch nicht dazu gekommen.

Das wird Ihrer Mutter nicht gefallen.
Wahrscheinlich nicht.

Haben Sie keinen Hunger?
Doch. Ich hungere nicht bewusst. Diesen Job könnte ich nicht durchstehen ohne genügend Nahrung.

Hat sich Ihr Verhältnis zu Ihrem Körper in letzter Zeit verändert?
Doch, ja, ich schaue mehr zu mir, ich creme mich öfter ein. Schneide das kaputte Haar, Stylisten verwenden ja keine Pflegeprodukte, denen ist unser Haar egal, da wird herumhantiert, und man muss schauen, möglichst wenig Schaden davonzutragen.

Malen Sie noch und spielen Klavier?
Kaum. Ich mache Schnappschüsse mit dem Blackberry, aber ich will mir eine richtige Kamera besorgen. Vielleicht besuche ich später eine Kunstschule.

Was ist der wichtigste Ratschlag, den die Eltern Ihnen mitgaben?
Mir selber treu zu bleiben. Und mich nicht für jemand anderen zu verstellen.

Ist Ihr Ego durch Ihre super Karriere ein bisschen grösser geworden?
Dadurch, dass ich im internationalen Business Fuss fassen konnte, habe ich den Ehrgeiz entwickelt, möglichst weit zu kommen. Ich spüre, dass ich die Chance habe. Das passiert nicht jeder. Jetzt ist der Moment.

Haben Sie das Gefühl, Sie seien nach all Ihren Erfahrungen glücklicher als früher?
Ich bin, glaube ich, nicht glücklicher. Ich bin einfach anders glücklich.

